

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 72. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 1906.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 12. Februar 1903.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 188. Schließung: Dr. Walter Gehden in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telefon-Nr. VII Nr. 11 494. Send und Verlag von Otto Zehle in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. Februar.
* Aus dem Reichstage. Vor Beginn der Reichstags-Sitzung am gestrigen Mittwoch trat der Senatorenkongress zu einer Besprechung zusammen. Der Präsident teilte mit, daß nach einer ihm gewordenen, allerdings noch nicht amtlichen Nachricht die Wahlen Mitte Juni stattfinden werden. Demgemäß verleiht für den Reichstag zur Erledigung seines Arbeitstoffes nur die Zeit bis Ostern, da nach Ostern wohl alle Parteien den Wunsch haben werden, sich der Wahlbewegung zu widmen. Innerhalb dieser Zeit wird es, wie im Senatorenkongress ausgeführt wurde, nur bei großer Selbstbeschränkung möglich sein, die noch unerledigten Vorlagen zu verabschieden und insbesondere, wie dies bisher stets geschehen ist, den Etat rechtzeitig zum 1. April fertigzustellen. Der Präsident stellte den amnestierenden Reichstagen an, auf ihre Freunde beim Gesetz zu geben, doch sich die Zahl der Neben- und womöglich auch deren Dauer vermindern. Zu erwarten ist noch das Wahlreglement und das Strafkraftengesetz. Letzteres bedarf nur einer einzigen Lesung; das Strafkraftengesetz würde nur einer ersten Lesung zu unterziehen sein, die der Regierung wertvolle Gesichtspunkte für die nachmalige Vorlegung des Entwurfs in der nächsten Legislaturperiode liefern könnte. Angeregt wurde auch von einer Seite die Einbringung des Gesetzes über die kaufmännischen Schiedsgerichte. Die Erledigung dieser Vorlage wurde aber als ausichtslos angesehen. Der Präsident wurde dem Redner dankbar für die Mitteilung gegeben, daß der Reichstag die Vollständigkeit bei den Entschlüssen fest immer beizubehalten ist und deshalb außer Hande sei, einen Entschluß der Fortsetzung herbeizuführen. Wenn die Beratung nicht rascher vorrückt, will man eine zeitliche die Sitzungen bis 7 Uhr ausbehalten.

* Konserative und Bund der Landwirte. Einer der bedeutendsten Führer der konservativen Partei, der zugleich stets auch einer der warmsten und regsamsten Freunde der deutschen Landwirtschaft gewesen ist, der Reichstagsabgeordnete Graf v. Ronn, erläßt in der „Agr.-Ztg.“ folgende Erklärung:
„Durch das oft erwähnte offizielle Rundschreiben des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirte, welches am 13. Dezember v. J. veröffentlicht worden war, wurden auch diejenigen Mitglieder der deutsch-konservativen Reichstagsfraktion, welche für den Antrag Kardorff gestimmt hatten, offensichtlich und schwer gekränkt. Erwähnt wurde der Fall noch ganz besonders dadurch, daß unter Fraktionsmitgliedern Herr v. Wangenheim durch seine Namens-Unterstützung sich an dieser Erklärung beteiligen hatte.
Mit meinem verehrten Freunde v. Richter hatte ich angemerkt, daß jenes verhängnisvolle Rundschreiben durch die Mitte Januar d. J. an die konservative Reichstagsfraktion gerichtet und in den Zeitungen veröffentlichte Mitteilung des Herrn v. Wangenheim als grundlegend gelten sollte, und daß die Differenz dadurch in Frieden erledigt werden ließe.
In der öffentlichen Bundes-Versammlung im Rufus-Bauh am 9. d. M. hat aber der Herr v. Wangenheim gegenüber Herrn von Richter ausdrücklich erklärt, daß jenes am 13. Dezember 1902 veröffentlichte Rundschreiben nicht zugrunde genommen werden solle. Dieser Sachstand hat mich, wie ich schon in dem vorigen Briefe die öffentliche Erklärung — ohne Widerspruch in der Versammlung zu finden — aufrecht erhalten, fast nie zu bedenken und zu entschuldigen. Aus diesem Grunde sehe ich mich veranlaßt, hierdurch meinen Austritt aus dem Bunde der Landwirte zu erklären. Ich bin dem Bunde der Landwirte immerhin treu geblieben, fest mit doch das Ansehen der alten deutsch-konservativen Partei (ohne deren Hilfe, nebenbei gesagt, der Bund niemals zu erheblichem Wachstum gelangt wäre) fundamental höher als der Bund der Landwirte.“
Berlin, den 10. Februar 1903.

Auch der konservative Landtagsabgeordnete für den Wahlbezirk Sagan-Sprottau, der Majoratsbesitzer und Kammerherr Graf v. Dohna-Wallwitz, ist aus dem Bunde der Landwirte ausgetreten. Er vertritt die genannten Kreise ununterbrochen seit 1887.

* Der Antrag Kardorff. Ueber das Zustandekommen des Kompromisses interressiert das Publikum außer sich. Was v. Kardorff wie folgt: „Der Zolltarif war in Gefahr, an die Differenzen zu scheitern, welche sich bezüglich der Beziehungen zwischen Konservativen und National-Liberalen erhoben hatten; das Zentrum machte seine Mitwirkung zur Beilegung der Opposition von jener Verständigung abhängig, und diese wurde in letzter Stunde erzielt, als ich schon die Hoffnung auf das Gelingen aufgegeben hatte und betriben Herzens daran dachte, mit welchem Triumphgeschieß über den erfolgten Sieg die Sozialdemokratie in die nächste Wahlkampagne gehen würde, und welche hohe Aussichten sich für unsere Landwirtschaftliche Zukunft eröffneten.“

* Natliche Meinungen. Die „National-Liberale Korrespondenz“ verbreitet sich über die Wiederbringung der Kanal-Vorlage. Demgegenüber können wir aus guter Berliner Quelle erfahren, daß zwar die technische Bearbeitung der Kanal-Vorlage, die ganz gerührt hat, daß aber ihre Einbringung nach im weiten Maße steht. Auch über den Termin der Reichstags-Sitzung ist im vorläufigen Stadium noch kein Bescheid gefallen. Sämtliche Verhandlungen mit positiven Angaben sind nichts als leere Vermutungen.

* Se. Maj. der Kaiser unternahm am Mittwoch morgen mit der Kaiserin eine Promenade im Tiergarten, hatte eine Konferenz mit dem Reichsanwalt Grafen v. Hilow und hörte im königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts, des Chefs des Admiral-Kabinetts und des Chefs des Marine-Kabinetts. Später gedachte Se. Majestät den Kardinal-Kirchbischof D. Ropp zu empfangen. Für Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen Prinz und Prinzessin Heinrich, Kardinal-Kirchbischof D. Ropp und Herzog von Croyn. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist von Potsdam in Berlin eingetroffen.

* Aus der Kammer. Der kommandierende General des 15. Armeekorps, Herr v. Wittichen, hat, wie die „Agr.-Ztg.“ feststellt, seinen Abschied genommen. Das Korps erhielt er im Jahr 1900, nachdem er zuerst die 17. Division geführt hatte. Dünker Sohn und jüngstes Kind des 1884 verstorbenen Generalleutnants, wurde Herr von Dewaritz im Radelortensporzogen und hat, ohne jemals dem Generalstab angehört, eine glänzende Laufbahn durchgemacht. 1895 zeichnete er sich als Adjutant in 2. Garde-Regt. 3. B. aus, 1897 als Kommandant der 1. Kompanie des 13. Regiments, 1898 als Adjutant des 13. Regiments, 1900 als Kommandant der 1. Kompanie des 12. und, wie erwähnt, die 17. Division.

* Parlamentarischer Stand dem Landtage. Im Abgeordnetenhaus wird nach Durchberung des Gesetzes für das Ministerium des Innern der Etat des Reichsanwalts mit 11 Millionen an zur zweiten Lesung auf die Tagesordnung der Plenarsitzung gesetzt werden.

* Bei der Reichstags-Präsidentenwahl im britischen Schloßhof. Die Wahl wurde am 2. Februar durch Spehmann (Frei. Volkspartei) mit 7383 Stimmen gegen Hoffmann (Soz.) mit 5277 Stimmen gewährt.

* Aus Württemberg. Die Kammer der Abgeordneten nahm die Volkshauskommission mit 55 gegen 25 Stimmen an. Die Württemberg bildeten Zentrum und Sozialdemokratie.

Deutscher Reichstag.

256. Sitzung vom 11. Februar 1903, 1 Uhr.
Im Bundesrat: Graf v. Kolbowski.
Präsident Graf v. Helldorf leitete den Tag mit, daß in Erfüllung eines früher ausgesprochenen Wunsches des verstorbenen Staatsministers Dr. v. Zeidler eine Wunde eine Anzahl sehr verdienstvoller Männer vorläufiger Anstellung für die Württemberg des Reichstags zur Verfügung gestellt werden. Der Präsident hat im Namen des Reichstags das Geschenk mit verbindlichem Dank angenommen.

Hierauf wird die zweite Beratung des Etats des Reichsanwalts des Innern fortgesetzt. Dieser bereits vorliegende Resolutionen sind von dem Abg. v. Schöler (Ztr.) und Ober- eine schriftliche eingegangen, die die Bestimmungen in der Gesetzesvorlage angenommen werden will, sondern für die ihr unterstellten Betriebe die regelmäßige Maximalarbeitszeit 10 Stunden beträgt.

Abg. v. Schöler (Soz.) polemisiert gegen die gezeigten Ausführungen des Abg. v. Schöler und meint, daß dieser für die jungen Klassen nicht ebenmäßig wenig Verständnis hat wie für die früheren. Er handelt immer nach derselben Methode. Die Ausführungen des Staatssekretärs über den Mittelstand seien durchaus unzutreffend. Es kommt dabei doch nicht auf die Höhe des Einkommens an, sondern darauf, daß selbständige Erwerbende, etwa Handwerker und Kleinrentner, in der Lage sind, mit eigenem Kapital und eigener Arbeitskraft zu arbeiten. (Sehr richtig.) Der neue Mittelstand des Herrn Staatssekretärs Grafen v. Kolbowski gehöre allerdings noch nicht zum Proletariat, aber er ist doch abhängig vom Kapital. Wie machen aber den Mittelstande keinen Unterschied, was er will, und keine Mittelstandserei mit Beschäftigungsmaßnahmen, Zünften und ähnlichen Dingen. Von den Wohlhabenden haben die kleinen Handwerker keinen Vorteil gehabt. (Rufen.) Die Proletariatierung mußte ja auch zunehmen, weil die Löhne stets gesunken sind (ungeheure Arbeiter) und die Preise liegen. Das Eigentümertum bei der jetzigen Krisis ist, daß die Löhne der jugendlichen Arbeiter und weiblichen Arbeiter trotz der schlechtesten Arbeitsverhältnisse gesunken, während die der gelerntten Arbeiter außerordentlich heruntergegangen sind. In der Zeit des Aufstiegs haben die Unternehmern Aktienbesitzer und in der nächsten Vorkriegszeit haben sie nicht in die Höhe gegangen. Die Beschäftigten sind so schlimm, daß sie gar nicht schlafen können. Aber sind allerdings gebräut. Aber wer hat sie denn getrieben? Nicht die Industriebarone, sondern die Arbeiter. (Sehr richtig.) Redner weist dann dem Abg. v. Schöler v. Schöler, daß letzterer nicht nur die Arbeiter zu haben, wie er sagte, seine Arbeiter füllten gar kein Bedürfnis, sich den Gewerkschaften anzuschließen. In den Anfängen des Zentrums erblühte er keine Arbeiterfreundlichkeit, sondern ein Wahlmandat. Der im Kabinett von den Brechtlingen eingehende Antrag zum Schutz der Handwerker hat wenig Wert. Der Abg. v. Schöler hat darauf hingewiesen, daß nur eine festere Grundanlage für die Wirtinnen- und Wirtinnenversorgung geschaffen sei. Ich kann diese gar nicht feststellen. Redner kritisiert dann das Verhalten der Forstberger Holz- und Silberindustrie als ungenügend. Sie fragen nicht danach, wie den Arbeiter geht. Sie haben keine Arbeiterfrage gegen Holz und Silber geübt. Sie haben die Arbeiterfrage nicht auf den Arbeiter zu Ordnung.

Abg. v. Schöler (fortgesetzt): Bei den Wahlen werden Sie die Früchte Ihres Verhaltens ernten. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär Graf v. Helldorf: Auf die gezeigte Frage des Abg. v. Schöler bemerke ich, daß eine Verordnung über die Befreiung der Arbeiter von der Arbeit ist in der nächsten Vorkriegszeit in der Gesetzesvorlage enthalten. Gegenstand der Beschäftigung fern wird. Dem Abg. Dr. Jaeger entsprechend, wird dem Reichstag eine Ueberliche über das, was in der Frage der Wohnungsverhältnisse geschehen ist, gegeben. Der Abg. Jaeger hat mir sehr hervor, daß in dem Entwurf des Entwurfs der erste Weg gegeben ist, der Grundbesitzbesitzer entgegenzusetzen und die anderen Be-

völkerung gut gelegene Wohnstätten zu sichern. Die Statistik lehrt im Gegensatz zu den Behauptungen des Redners, daß die Höhe der Arbeiter nicht genügend sind. Ganz besonders gilt dies für die Bergbauarbeiter. Der Vordredner hat gemeint, daß in den letzten Jahren nicht viel auf dem Gebiete der Sozialpolitik geschehen sei. Demgegenüber weist ich darauf hin, daß die Kronen-Lohnkommissionen fortgesetzt sind, daß sie hier und dortgelegt werden kann. Auf die objektiven Bedürfnisse der Arbeiterbevölkerung nach keine der veränderten Regierungen eingewirkt. Das Kaiserliche und königliche Beamte einem Kongreß beizubringen, bei dem die anderen Parteien einer anderen Staatsordnung verberichtet werden können Sie nicht verlangen. Die Zahl der Kontrollen reicht nach Ansicht des Reichsversicherungsamts noch nicht, kann aber nicht mehr durchgehen. Zu einer genaueren Untersuchung der Arbeiterverhältnisse ist ich bereit.

Abg. Dr. Rantzsch (nl.): Der Staatssekretär muß sich gefallen lassen, daß an dem, was er gesagt hat, die feststehende Statistik wird. Eine Frage für den Sozialdemokraten oder erklärt ich, daß mir und dem Angriff von links an der besonnenen Arbeiterarbeit auf sozialpolitischen Gebiete nicht abhalten lassen wollen. Mir sind jedem Überlassen, zu entscheiden, noch in seiner Zuständigkeit das richtige ist. Der Abg. v. Schöler hat recht, wenn er die Erfahrungen des Abg. v. Schöler als Staatssekretär für links bezeichnet. Das keine Verleumdung von den Seiten des Abg. v. Schöler ist, wie Abg. v. Schöler sagt, daß sein Freie zwischen ihnen sein soll — das ist richtig. Das ist der Dank für alles, was für die Arbeiter geschehen ist. Das ist das, was die Arbeiter der Sozialdemokratie. Sie wollen die Arbeiter nicht zufrieden, sondern zufrieden sehen, und sie den bürgerlichen Parteien und dem Staat entfremden. Nun, Sie wollen den Kampf. Gut, wir nehmen ihn auf, aber ich fordere alle bürgerlichen Parteien auf, in diesem Kampf teilzunehmen. (Beifall rechts und bei den National-Liberalen.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (fr. Sp.): Wenn Sie recht nicht so reaktionär wären, wäre es leicht, diese Kampf gegen die Sozialdemokratie zu führen. Es ist leicht, eine Menge von Anträgen einzubringen, die nicht vorliegen, aber ich würde mich durch diese Resolutionen nicht viel erreichen. Zum Maximalarbeitszeitgesetz ja eine Enquete erforderlich, aber wie sehen auch dieser Frage leichtig gegenüber.

Abg. v. Schöler (fortgesetzt): Ich kann die Behauptungen des Abg. v. Schöler, daß die Landwirtschaft die Unfallversicherungsvorarbeiten nicht beachtet, nicht unbedenklich lassen. Das die Statistik eine größere Zahl von Unfällen aufweist, kommt daher, daß die Angehörigen und das Ansehen der Statistik in Ordnung kommen.

Abg. v. Schöler (fortgesetzt): Dem Reichstag wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

18. Sitzung vom 11. Februar, 11 Uhr.
Im Ministerien: Fr. v. Gammeter.
Der Antrag wurde heute die zweite Lesung des Etats des Innern bei den ordentlichen Ausgaben fortgesetzt.
Vom Kapitel: „Landbauwesen“ erörtert.
Vom Reichs-Präsidenten (fr. Sp.) an, daß in den letzten Jahren viel für die Landbauwesen geschehen ist, bietet aber, bald eine Erhöhung der Bezüge eintreten zu lassen. Die Wohnungsverhältnisse der Gendarmen liegen leider vielfach noch im Argen. Die Beförderung der Stellung der Gendarmen durch die Möglichkeit der Genennung zum Oberkommunikationschef, die Hände nur zu gewinnen, zumal es vielfach mit Pensionen zu tun hat, die von Stranges Umgang mit den Menschen keine Wirkung haben.
Abg. Döpp (nl.) fordert Dienstwohnungen für die Gendarmen, namentlich in Industriebezirken.
Abg. v. Schöler (fr. Sp.) erklärt sich mit einer Befreiung der Gendarmen einverstanden. Dienstwohnungen würden sich dagegen nur da empfehlen, wo andere Wohnungen nicht aufzu-treiben seien.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. v. Schöler, Graf v. Helldorf (nl.) und Werner (deutschl. Fr.) bemerkt Minister Fr. v. Gammeter: Ich bin dem hohen Hause dankbar für das Wohlwollen, das sämtliche Redner für diesen hochwichtigen Stand bezeugen haben. Ich bin auch dankbar für die Anerkennung, daß die Staatsregierung trotz der schwierigen Finanzlage in ihrer Fürsorge für die Gendarmen nicht ermüdet ist. Nun sind von allen Seiten Wünsche der veränderten Art auf Befreiung der Gendarmen vorgetragen worden. Sie können überlegen, daß diese Wünsche eingehend geprüft werden und daß ich, so weit es in meiner Macht liegt, auch bereit bin, die Gendarmen so hoch zu haben, wie dieser Stand das verdient. Die Regelung der Gehaltsverhältnisse freilich muß als abgelehnt gelten, wobei aber ist ein Mittel, die Gendarmen besser zu stellen, das Präzedenzfall, das ist, daß den Entgeltungen des Herrn Finanzministers, zu meiner Freude jetzt habe gemäßmäßig einwilligen können. (Beifall.)

Abg. v. Schöler (fortgesetzt): Ich habe an die Kommunalbesitzer zu Ausfüllung des „Fürsorge-Erziehungsgesetzes“ begrüßt.
Abg. v. Schöler (nl.) erklärt die Erledigung dieser Angelegenheit. Gleichzeitigkeit in den staatlichen Zuständen werden zwar auch die kommunalen Angelegenheiten, aber die Kommunen tragen diese Aufgaben gern, weil es sich um eine wichtige sozialpolitische Aufgabe handelt. Die Kommunen verlangen nur Vertrauen von der Regierung, die nicht eine Stenografen für jedes zur Fürsorge überwiebende sind verlangen sollte. Ein Jahr nach dem Auftritte des Gesetzes waren schon 7787 Familien der Fürsorge übergeben, die diese Vorteile, wie notwendig dieses Gesetz war. Eine gewisse in die Rechte der Eltern freilich müssen sorgfältig vermindert werden. Alle sozialen Schichten sollten an der Fürsorgeverwaltung mitarbeiten. (Beifall.)

Abg. v. Schöler (fortgesetzt): (Ztr.) erweist gleichfalls die gute Wirkung des Fürsorgegesetzes an. Das, was die Fürsorgeverwaltung umfängt in Ansehung stellen konnte, wird die Fürsorgeverwaltung erreichen. Sie wird dem Verberchtem die Mittel ausgeben. Redner geht dann ausführlich auf die Substanz des Sammelgesetzes ein und sucht darzutun, daß verschiedene Artikel des Sammelgesetzes mit dem Geiste des Fürsorgegesetzes nicht in Einklang zu bringen sind. Nach dem Urteil des Sammelgesetzes soll die Für-

Tag per Februar 16,00, per März 16,15, per Mai 16,45, per August 16,50, per Oktober 17,00, per Dezember 17,50. ...

Samburg, 11. Februar. Kaffeepreise. Kaffeetermin-Votierungen. ...

Retroleum. Samburg, 11. Februar. Retroleum befriedigtes Geschäft. ...

Telegraphen. Samburg, 11. Februar. Telegraphen Retroleum Standard ...

Spezialitäten. Samburg, 11. Februar. Spezialeisen 100 Pfund. ...

Spezialitäten. Samburg, 11. Februar. Spezialeisen 100 Pfund. ...

Spezialitäten. Samburg, 11. Februar. Spezialeisen 100 Pfund. ...

Defiziten. Cole. Weizen. Samburg, 11. Februar. Weizen loco 49,00. ...

Defiziten. Cole. Weizen. Samburg, 11. Februar. Weizen loco 49,00. ...

Defiziten. Cole. Weizen. Samburg, 11. Februar. Weizen loco 49,00. ...

Defiziten. Cole. Weizen. Samburg, 11. Februar. Weizen loco 49,00. ...

Defiziten. Cole. Weizen. Samburg, 11. Februar. Weizen loco 49,00. ...

Defiziten. Cole. Weizen. Samburg, 11. Februar. Weizen loco 49,00. ...

Defiziten. Cole. Weizen. Samburg, 11. Februar. Weizen loco 49,00. ...

100-200 Wg., Amber 70-90 Wg., Strohstücke 60-70 Wg., ...

100-200 Wg., Amber 70-90 Wg., Strohstücke 60-70 Wg., ...

100-200 Wg., Amber 70-90 Wg., Strohstücke 60-70 Wg., ...

100-200 Wg., Amber 70-90 Wg., Strohstücke 60-70 Wg., ...

100-200 Wg., Amber 70-90 Wg., Strohstücke 60-70 Wg., ...

100-200 Wg., Amber 70-90 Wg., Strohstücke 60-70 Wg., ...

100-200 Wg., Amber 70-90 Wg., Strohstücke 60-70 Wg., ...

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 11. Februar.

Table with columns for Deutsche Fonds und Anleihen, including titles like 'Preuss. Anleihe 1874' and 'Preuss. Anleihe 1880'.

Kaufmännische Fonds.

Table with columns for Kaufmännische Fonds, including titles like 'Hamburg. Bank' and 'Berliner Bank'.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table with columns for Deutsche Hypothekendarlehen, including titles like 'Hamburg. Hypothekendarlehen' and 'Berliner Hypothekendarlehen'.

Gleichenbahn-Stamm-Aktien.

Table with columns for Gleichenbahn-Stamm-Aktien, including titles like 'Gleichenbahn' and 'Gleichenbahn'.

Gleichenbahn-Prämien-Diligenten.

Table with columns for Gleichenbahn-Prämien-Diligenten, including titles like 'Gleichenbahn' and 'Gleichenbahn'.

Diligenten industrieller Gesellschaften.

Table with columns for Diligenten industrieller Gesellschaften, including titles like 'Hamburg. Bank' and 'Berliner Bank'.

Bank-Aktien.

Table with columns for Bank-Aktien, including titles like 'Hamburg. Bank' and 'Berliner Bank'.

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Table with columns for Bergwerks- und Hütten-Aktien, including titles like 'Hamburg. Bank' and 'Berliner Bank'.

Gleichenbahn-Stamm-Aktien.

Table with columns for Gleichenbahn-Stamm-Aktien, including titles like 'Gleichenbahn' and 'Gleichenbahn'.

Industrie-Aktien.

Table with columns for Industrie-Aktien, including titles like 'Hamburg. Bank' and 'Berliner Bank'.

Leipziger Börse vom 11. Februar.

Deutsche Fonds.

Table with columns for Deutsche Fonds, including titles like 'Preuss. Anleihe 1874' and 'Preuss. Anleihe 1880'.

Bank- und Kredit-Aktien.

Table with columns for Bank- und Kredit-Aktien, including titles like 'Hamburg. Bank' and 'Berliner Bank'.

Leipziger Börse vom 11. Februar.

Deutsche Fonds.

Table with columns for Deutsche Fonds, including titles like 'Preuss. Anleihe 1874' and 'Preuss. Anleihe 1880'.

Bank- und Kredit-Aktien.

Table with columns for Bank- und Kredit-Aktien, including titles like 'Hamburg. Bank' and 'Berliner Bank'.

Gleichenbahn-Stamm-Aktien.

Table with columns for Gleichenbahn-Stamm-Aktien, including titles like 'Gleichenbahn' and 'Gleichenbahn'.

Für die Inserate verantwortlich Oskar R. ...

Printed at the University and Landbibliothek Sachsen-Anhalt.

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302122-18/fragment/page=0004

